



Verlagspostamt
8472 Straß in Steiermark
GZ 02Z032412 M
P.b.b

Der Panther

Die Zeitung des Jägerbataillons 17

26. Jahrgang

Ausgabe 2/2011



**Ich gelobe . . .
zu dienen !**

Foto: MilKdo Stmk

- Wehrpflicht beim JgB 17
- Infanterie und Kampfpanzer
- Schutz von Transporten

Inhalt

Kaderpräsenzeinheit in Bruckneudorf

Übungsbeobachtung in Holland



Lesen Sie mehr auf Seite 6



Lesen Sie mehr auf Seite 10

Soldat und eigener Verband

Milizinfo



Lesen Sie mehr auf Seite 13



Lesen Sie mehr auf Seite 18

Ihr Draht zur Truppenzeitung „Der Panther“

... sie möchten gerne den „Panther“ **abonnieren** oder auch **abbestellen**,

... sie haben einen **neuen Wohnsitz** und möchten den „Panther“ auch weiterhin beziehen,

... sie wollen uns ihre **Meinung** mitteilen ...

Jägerbataillon 17

Major Thomas Stacher
Oberwachtmeister Manuel Kahr

Hauptstraße 75, 8472 Straß/Steiermark

Telefon: 050201-54/31604

Email: jgb17@bmlvs.gv.at

Fax: 050201-54/17300

Weitere Themen

Worte des Kommandanten	4
Übung macht den Meister	6
Übungsbeobachtung	10
Lage Gipfelsturm	12
17er-Sportseite	14
Aus dem Bataillon	20
Personelles	22

Liebe Leserinnen und Leser!

Herzlich willkommen zur zweiten Ausgabe des „Panther“ im Jahr 2011!

Geschätzte Leserinnen und Leser unserer Truppenzeitung!

Appell

Die letzten Monate im JgB 17 vergingen wie im Flug. Nicht demotiviert durch die Diskussion um die Wehrpflicht sondern höchst motiviert absolvierte das Bataillon die heranstehenden Aufträge. Galt es doch unsere KPE als Teil der EU Battlegroup auf mögliche Einsätze vorzubereiten. So absolvierten unsere Soldaten interessante Ausbildungsvorhaben rund um Straß, am Garnisonsübungsplatz Pöls, in Bruckneudorf sowie auf der Seetaler Alpe oder waren in Holland auf Übungsbeobachtung bei ihrem Battlegroup Bataillon. Letzlich ging es nur um den Erhalt und Erhöhung der Einsatzbereitschaft. Manchmal muss man sich dafür rechtfertigen, warum denn eine bereits evaluierte Kompanie zusätzlich noch Verlegungen und Ausbildungen durchführt? Dazu zwei Fragestellungen deren Beantwortung ich ihnen überlasse. Verbessert man seine Kenntnisse in einer Fremdsprache,



wenn man sie nicht ständig anwendet?

Warum trainieren die weltbesten Fußballmannschaften auch bis zu fünf Mal in der Woche, obwohl alles bereits Ausnahmekönner sind? Daher richtet sich mein Appell an alle verantwortlichen Dienststellen und politisch Verantwortlichen, der Truppe alle notwendigen Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen, sodass wir in der Lage sind unsere Soldaten bestmöglich für Einsätze ausbilden zu können.

Rekrutenausbildung

Anfang April rückten über 200 Soldaten in der Erzherzog Johann Kaserne ein. Unsere „Jungen“ spürten, dass beim JgB 17 Profis am Werk sind und wurden durch den Straßer Geist angesteckt.

So erlebten sie eine würdige Waffenübergabe, wurden in die Leistungsfähigkeit des Verbandes eingewiesen, erhielten von ihren Kompaniekommandanten das Bataillonsabzeichen und leisteten in Wies einen imposanten Eid auf die Republik. Unsere Soldaten werden in den nächsten Monaten für Einsätze in Österreich bereitstehen.

Kaderfortbildung

Um das Handwerk der Profis nicht zu verlernen wurde in den letzten Monaten die Kaderfortbildung intensiviert. So wurde das Thema Zusammenarbeit Infanterie mit Kampfpanzer aufgegriffen. Mein aufrichtiger Dank gilt dabei dem PzB 14 für die Unterstützung. Andererseits galt es die Erfahrungen aus dem Tschad



unseren Gruppen und Zugskommandanten zukommen zu lassen. Der Fokus dabei lag vor allem auf den Erkenntnissen des Überlebens in der Wüste. Die Kaderfortbildung wurde noch durch eine intensive Schießausbildung ergänzt.

Einladung

Am 16. Juli wird wird in der Erzherzog Johann Kaserne gefeiert. Wir beginnen um 12 Uhr mit einem Tag der offenen Tür und bieten für Jung und Alt ein buntes Programm.

Ab 19 Uhr gibt es zünftige Marschmusik durch die Regimentsmusik. Die Mürztaler sowie die RM Disco werden ab 21 Uhr für besondere Feststimmung sorgen. Ich freue mich darauf Sie zahlreich zu begrüßen.

Horridoh!

Ihr
Major
Thomas Stacher

Worte des Bataillons- kommandanten

Das Jägerbataillon 17 im ersten Halbjahr 2011

In der letzten Ausgabe wurde auf die laufende Debatte über das zukünftige Wehrsystem eingegangen. Inzwischen wird die Diskussion um die Wehrpflicht nicht mehr so emotionsgeladen, oft irrational, geführt. Dies heißt nun aber nicht, dass alles in Ordnung ist. Auf höchster politischer Ebene geht die Diskussion natürlich weiter. Wir Soldaten hoffen, dass es einen baldigen Abschluss und ein greifbares Ergebnis gibt. Für die Truppe ist es wichtig zu wissen, unter welchen Rahmenbedingungen Aufträge im In- und Ausland zu erfüllen sind. Natürlich interessiert jeden von uns die Frage der Wehrpflicht. Andererseits ist es aber zweitrangig ob wir unsere Aufträge mit Wehrpflichtigen oder freiwillig Dienenden

erfüllen müssen. Wichtig sind für uns zwei Fragen:

- Was müssen wir leisten, und
- Welche Ressourcen werden zur Auftragsbefreiung bereitgestellt?

Die Beantwortung dieser Fragen liegt in der Verantwortung der Politik und es bleibt zu hoffen, dass es eine Richtungsentscheidung mit entsprechenden politischen Gestaltungswillen gibt. Es muss aber jeden Staatsbürger bewusst sein, dass ein Wechsel des Wehrsystem tiefgreifende Änderungen auch außerhalb des Heeres zur Folge hat. Ein derartiger Wechsel ist auch mit entsprechenden Kosten verbunden.

Im JgB 17 sind gegenwärtig zwei Themen aktuell. Es ist dies zum einen das Ende der stand

by-Phase unserer Kaderpräsenzeinheit im Rahmen der EU Battlegroup und zum anderen die Ausbildung von Rekruten im Rahmen des Vollkontingentes.

EU Battlegroup

Ende Juni lief die stand by-Phase der EU Battlegroup 2011-1 aus.

Obwohl ein Einsatz in Libyen



ET 4/11 bei der MG Ausbildung



KPE/ EUBG beim Gefechtstraining

auf Ersuchen der UNO im Bereich des Möglichen war, kam es zu keinem Einsatz, da die Lage ein Ersuchen der UNO an die EU zur militärischen Unterstützung nicht erfolgte. Daher bereitet sich die Kaderpräsenzeinheit auf einen möglichen Einsatz in Bosnien vor. Dieser Einsatz ist für den Herbst geplant. Die Kompanie ist bestens vorbereitet und kann daher allen möglichen Einsätzen gelassen entgegenblicken. Die Kaderpräsenzeinheit hat bei vielen nationalen und internationalen Übungen einen hohen Grad an Einsatzbereitschaft

bewiesen.

In Anerkennung der Leistungen der Kompanie wurde der Kompaniekommandant Hptm Pilz stellvertretend für die Kompanie als Soldat des Jahres ausgezeichnet.

Rekruten- ausbildung

Anfang April rückten über zweihundert Rekruten in die Kaserne Straß ein. Wie zu erwarten war der militärische Dienst für viele eine erhebliche Umstellung. Es entspricht aber auch den Erwartungen der einrückenden Jugendlichen „Militär“ im besten Sinne des Wortes vorzufinden. Damit werden Disziplin, Organisation, harte aber korrekte Führung und herausfordernde Erlebnisse assoziiert. Wenn man also eine attraktive Rekrutenausbildung gestalten will, braucht man sich nur auf soldatische Tugenden wie Kameradschaft, Ordnung, fordernder aber auch fördernder Dienst besinnen. Die Rekruten präsentierten sich selbst in diesem Sinne durch soldatisches Auftreten bei ihrer Angelobung



Erneuerung der Partnerschaft durch Oberstleutnant Khom und Direktor Strohmaier

in der Marktgemeinde Wies. Die überaus rege Anteilnahme der Bevölkerung an dieser Angelobung war auch ein sehr positives Zeichen der Wertschätzung für unsere Soldaten.

Partnerschafts- jubiläum

Im Rahmen der Angelobung wurde auch das 30jährige Partnerschaftsjubiläum mit

der Steiermärkischen Sparkasse würdig gefeiert. Diese langjährige Partnerschaft wurde im Sinne der gegenseitigen Wertschätzung gelebt.

Die guten und partnerschaftlichen Beziehungen mit der Steiermärkischen Sparkasse sind beispielhaft für die gute Integration des JgB 17 im gesellschaftlichen Umfeld.

Für uns Soldaten ist dies auch von großer Bedeutung, weil gesellschaftlicher Rückhalt ein

wichtiger Motivationsfaktor ist.

Abschließend darf ich allen Lesern eine schöne und erholsame Urlaubszeit wünschen.

Horridoh!

Ihr
Oberstleutnant
Ulfried Khom



**Wir sind
Partner**
Steiermärkische
SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Übung macht den Meister

Die KPE verlegte im Zeitraum 28. März bis 8. April 2011 auf den Truppenübungsplatz Bruckneudorf.

Diese zwei Wochen wurden intensiv für Übungs- und Schießvorhaben genutzt, um die Einsatzbereitschaft der Kompanie als Teil der EUBG 2011-1 weiter zu erhöhen.

Übung macht den Meister

Die erste Woche stand ganz unter dem Motto „Übung macht den Meister“. Bereits die Verlegung aus den beiden Heimatgarnisonen Straß und Güssing nach Bruckneudorf wurde im Rahmen einer taktischen Lage durchgeführt. Lediglich die Mannschaftstransportpanzer Pandur wurden per Eisenbahntransport auf den Übungsplatz verbracht, der Rest der Kompanie verlegte im Straßenmarsch in das nördliche Burgenland. Nachdem auf diesem Wege die gesamte KPE



Die Verwundetenversorgung war ein zentrales Thema

zusammengeführt wurde, konnte das Lager Kaisersteinbruch bezogen werden.

Parallel dazu wurde durch den Kompaniekommandanten ein Transporthubschrauber S-70 „Black Hawk“ in Empfang genommen und die Besatzung in den bevorstehenden Übungsablauf eingewiesen. In

weiterer Folge hatte die KPE in dieser Übungswoche eine S-70 sowie eine Agusta Bell 212 (AB-212) zur Verfügung, um jene Ziele im luftbeweglichen Einsatz zu festigen, welche im Jänner diesen Jahres aufgrund ungünstiger Witterungsverhältnisse nicht erreicht werden konnten.

An den folgenden drei Tagen erwartete die KPE schließlich ein intensives Programm, wobei von Dienstag auf Mittwoch eine durchgehende Übung und am Donnerstag nochmals ein Kampftag absolviert wurden. Besonders erwähnenswert dabei ist, dass an den ersten beiden Übungstagen das Institut Jäger der Heerestrupperschule (HTS) mit etwa 20 Militäarakademikern sowie etwa 10 Grundwehrdienern der KPE als Feindkräfte gegenüberstanden.

Die Übungsleitung an diesen beiden Tagen wurde

dankenswerterweise durch Major Schantl bzw. Hauptmann Zmugg von der HTS übernommen.

Somit ergab sich für die Kompanie der große Vorteil, dass die gesamte Einheit bis hin zum Kompaniekommandanten die Möglichkeit erhielt, diverse taktische Aufträge zu erfüllen, ohne dass Teile der KPE durch Übungsleitungstätigkeiten oder als Feinddarsteller gebunden waren.

An diesen beiden Tagen wurden unter anderem geübt: Erkundung und Vorbereitung von Riegelstellungen, Kommandantenaufklärung vor einem Angriff nach Bereitstellung, Angriff nach Bereitstellung bei Tag und im Morgengrauen, Verwundetenversorgung bis hin zum Abtransport mit Hubschrauber (CASEVAC), Außenlasttransport mit Hubschraubern (S-70 und AB-212), Beziehen einer Riegelstellung nach Lufttransport und Verteidigung aus Riegelstellungen.

Gefechtsschießen

Nachdem in der ersten Woche intensiv geübt wurde, lag das Schwergewicht der zweiten Woche in der Fortsetzung der Schießausbildung.

Folgende Schießvorhaben wurden dabei absolviert:

Truppgefechtsschießen mit Sturmgewehr, Pistole und Scharfschützengewehr, Schulschießen mit dem 40 mm Anbaugerät 03 (AG 03) für das Sturmgewehr 77 mit Reizstoffmunition (CS) und Leuchtgranaten, Gruppengefechtsschießen bei Tag und Nacht. Dabei wurden die Gefechtsschießen so angelegt, dass einzelne Gefechtstechniken, welche in der Vorwoche im Zuge der Übungstätigkeit an-



Außenlasttransport mit einer S-70 „Black Hawk“

zuwenden waren, jetzt auch mit scharfer Munition geschossen werden konnten.

Ebenso wurde Wert darauf gelegt, dass im Truppgefechts-schießen einzelne Phasen geschossen wurden, welche dann im Zuge des Gruppengefechtsschießens in einem größeren Zusammenhang wiederum zur Anwendung kamen.

Somit konnte ein klarer Zusammenhang zwischen der Übungstätigkeit der ersten Woche bis hin zum Gruppengefechtsschießen hergestellt werden.

Neben diesen Schießübungen wurden noch weitere Ausbildungsvorhaben absolviert.

So konnten beispielsweise alle Soldaten der Kompanie das Gewöhnungssprengen mit der Bohrpatrone sowie das Zünden einer Richtsplitterladung durchführen. Weiters wurde auf der Gefechtstrainingsanlage Kaisersteinbruch intensive Gefechtsausbildung im Gruppen- und Zugrahmen betrieben. Bei dieser Gefechtstrainingsanlage handelt es sich um eine ausgezeichnete Ausbildungsanlage in Form einer Kampfbahn mit Kampfgräben, Tunnelsystemen, einem Stellungssystem und einer Hängebrücke.

Im Unterschied zu den Garnisonsübungsplätzen in Straß oder Pöls ist der Einsatz von



Einsatz der Nebelwurfanlage des MTPz Pandur zum Schutz der Infanteristen

Nebelhandgranaten und Reizstoffwurfkörpern auf dieser Anlage erlaubt, was durch die übenden Züge intensiv genutzt wurde.

Aber auch der Panzerabwehrlenkflugzeug (PALZg) hatte in dieser Woche die Möglichkeit, sich einen Tag nur mit PAL-spezifischen Themen wie dem Erkunden und Beziehen von Feuerstellungsräumen und dem Feuerkampf mit der Panzerabwehrlenkwaffe auseinanderzusetzen.

Die KPE in den Medien

Wie bereits bei anderen Ausbildungs- und Übungsvorhaben in letzter Zeit konnten wir auch bei dieser Verlegung Medienvertreter bei uns begrüßen. In der ersten Woche besuchte

uns ein Kamerateam des Fernsehmagazins „Einsatz“, welches hautnah beim Kampf um die Ortskampfanlage Angererndorf dabei war und so einen Bericht über die KPE des Jägerbataillons 17 erstellte.

In der zweiten Woche hatten wir zwei Redakteure eines monatlich erscheinenden Magazins zu Gast, welche ebenfalls eine Reportage über unsere Tätigkeit in Bezug auf die Stand-by-Phase der EUBG 2011-1 bearbeiteten.

In beiden Fällen ist es der Kompanie geglückt, einmal mehr einen positiven Eindruck bei Medienvertretern zu hinterlassen und so zur positiven Öffentlichkeitsarbeit des Bundesheeres und vor allem des Jägerbataillons 17 beizutragen.

Abschließende Betrachtung

Gerade in einer Phase wie derzeit, in der die KPE die volle Einsatzbereitschaft erreicht hat und „stand by“ für mögliche Einsätze steht, sind derartige Verlegungen mit den angeführten Schieß- und Übungsvorhaben unerlässlich, um die bereits erreichte Einsatzbereitschaft zu erhalten bzw. weiter zu erhöhen.

Ebenso unerlässlich ist es jedoch auch, dass die Kompanie in Übungsszenarien gestellt wird und taktische Aufträge zu erfüllen hat, die nicht zuvor selber erkundet und vorbereitet wurden.

Dazu sind eine entsprechende Übungsleitungsorganisation sowie die notwendigen Feinddarsteller erforderlich, die nicht aus der Kompanie, sondern von anderen Teilen zu stellen sind.

In diesem Zusammenhang gilt nochmals mein besonderer Dank dem Institut Jäger der HTS mit den beiden hauptverantwortlichen Offizieren Major Schantl und Hauptmann Zmugg, die uns an den beiden ersten Übungstagen genau diese Möglichkeit des Übens ermöglichten.

Hauptmann
Georg Pilz



Scharfschießen mit dem AG03 und Reizstoffmunition

Psychische Belastung

Mitte März verlegte die Kompanie ein weiteres Mal auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe.

Das Schwergewicht dieser Verlegung bildete das Schießen mit den schweren Waffen der Kompanie. Zusätzlich absolvierten die Züge im Wechsel Schießübungen mit der Pistole und dem Sturmgewehr um auch hier die Schießfertigkeit zu verbessern bzw. zumindest zu erhalten. Hierbei wurde besonders Wert darauf gelegt, dass die Schussabgabe unter körperlicher und psychischer Belastung erfolgt. So durfte bei einer Übung zum Beispiel die Schussabgabe erst nach Lösung eines Rechenbeispiels erfolgen, und bei einer anderen Übung durften nur bestimmte, farblich markierte Ziele bekämpft werden. Die körperliche Belastung wurde zusätzlich durch den Schießausbilder sichergestellt.

Parallel dazu wurde das oben angeführte Schießen mit den schweren Waffen durchgeführt. Mit dem Maschinengewehr wurden verschiedene Übungen mit

dem Aimpoint Visier durchgeführt. Auch Schießübungen bei Nacht unter Einsatz von Nachtsichtmitteln und Markierung des Zieles mit Infrarotlaser wurden absolviert. Starker Wind blies immer wieder dicke Wolkenfelder über die Schießbahn, so dass mit der Schussabgabe immer wieder gewartet werden musste, da die Sichtverhältnisse so stark eingeschränkt wurden, dass nicht einmal die nächsten Ziele erkannt und bekämpft werden konnten. Bei Tag wurden durch die Richtschützen Hohlladungs- und Sprenggranaten verschossen. Bei Nacht wurde das Ziel durch einen Panzerabwehrtrupp mit Leuchtgranaten ausgeleuchtet, wodurch ein zweiter Trupp das Ziel mit Leuchthohlladungsgranaten bekämpfen konnte.

Mit dem überschweren Maschinengewehr, der Bordwaffe des Mannschaftstransportpanzers Pandur, wurden bei Tag verschiedene Übungen geschossen, unter anderem wurde auch der Laufwechsel



Gefechtsstress

unter gefechtsmäßigen Bedingungen geübt und auch bei dieser Waffe das Schießen mit dem Aimpoint Visier. Dichte Wolkenfelder behinderten auch hier teilweise das Scharfschießen, was immer wieder zu Verzögerungen führte. Auch die Scharfschützen der Kompanie konnten sich unter den widrigen Witterungsbedingungen beweisen. Besonders für sie war der Wind eine echte Herausforderung die sie aber professionell meisterten und hervorragende Trefferergebnisse abliefern konnten.

Den Höhepunkt dieser Woche bildete das Scharfschießen mit der PAL 2000. In Anwesenheit des Kommandanten der

Streitkräfte, Generalleutnant Günter Höfler und seinem slowenischen Amtskollegen, konnte der PAL-Zug alle 15 zur Verfügung stehenden Lenkflugkörper auf die Panzerwracks im Zielgebiet abfeuern.

Auch hier machten starker Wind und schlechte Sicht das Schießen zu einer Herausforderung. Zusammengefasst war die Verlegung aber ein voller Erfolg. Die gesteckten Ziele wurden trotz der teilweisen schlechten Sicht und des starken Windes erreicht.

Oberleutnant
Martin Matscheko



Panzerabwehrrohr beim Abfeuern



Vollkontingent

Ausbildung

Das Kaisertor der EHJ-Kaserne wird nur zu ganz speziellen Anlässen geöffnet.

Für Hochrangige in- und ausländische Besuche, als Haupteingang beim traditionellen Sommerfest, oder aber am 4. April für 220 junge Staatsbürger, die

des Grundwehrdienstes in der Dauer von sechs Monaten eine Änderung des bisherigen Lebens darstellt. Für die Masse der angehenden Rekruten bedeutet dies weg



Ich gelobe... zu dienen

ihren Einberufungsbefehl in Händen haltend, den Grundwehrdienst beim Jägerbataillon 17 antraten. Die Nervosität war allen anzumerken, da die Ableistung

vom „Hotel Mama“ und hin zu einem selbstständigen Leben. Ab nun müssen die Rekruten selber Betten machen, Kleidung zusammenlegen, Spindordnung halten,



Feierliche Waffenübergabe

Schuhe putzen und vieles mehr. Unterstützung erhalten sie dabei in erster Linie von ihrem Gruppenkommandanten. Er ist ihre erste Ansprechperson, Ausbilder, Erzieher und Lehrer für die nächsten sechs Monate. In den ersten Wochen der Basisausbildung 1 (BA1) lernen die Rekruten die Grundlagen des militärischen Handwerks.

Vom Exerzierdienst über Waffen- und Schießdienst bis hin zum Formaldienst reicht das vielfältige Ausbildungsprogramm. Die Ausbildung erfolgt nach den Grundsätzen der erwachsenengerechten Ausbildung und fand ihren ersten Höhepunkt in der Angelobung am 29. April in Wies. Hier leisteten die Grundwehrdiener den Treueid auf die Republik Österreich. Am Ende der BA1 stand die Wachausbildung. Hier erlernten die Rekruten die gesetzlichen Bestimmungen für den Wachdienst, aber auch das praktische Handwerk des Wachsoldaten. Den Abschluss der BA1 bildete am 25. Mai ein Abschlussmarsch mit Überprüfungsstationen. Hierbei stand das Erlebnis im Vordergrund. Weiter geht es mit der Basisausbildung 2 bis zur Einsatzvorbereitung für den Assistenzeneinsatz/Schengen im August 2011.



Einweisung Panzerabwehrkanone PAL 2000 „BILL“

Hauptmann
Peter Schwarzingger

Übungsbeobachtung

Teilnahme an der Field Training Exercise (FTX) des niederländischen 12 InfBn AASLT Regiment van HEUTSZ

Zur Erhaltung der Einsatzbereitschaft für einen möglichen Einsatz im Rahmen der EU Battle Group (EUBG) 2011-1, führte das niederländische 12. Luftlandebataillon (12 InfBn AASLT) in der 9. und 10. Kalenderwoche eine Gefechtsübung (FTX) durch.

Diese FTX fand auf einem Übungsplatz in der Nähe der Stadt Zoutkamp an der Nordsee statt.

Vom 28. Februar bis zum 5. März hatten der Kompaniekommandant sowie die drei Zugskommandanten der KPE die Möglichkeit, an dieser Übung als Beobachter teilzunehmen.

Die Anreise erfolgte mit dem Flugzeug auf den Flughafen Amsterdam/Schiphol. Dort wurde das österreichische Kontingent durch den S1 vom 12 InfBn in Empfang genommen.

Die Weiterreise wurde mit einem niederländischen Militärfahrzeug in die Kaserne nahe Zoutkamp durchgeführt.

Diese Kaserne mit dem dazu gehörenden Übungsplatz kann von der Größe mit dem Truppenübungsplatz Bruckneudorf verglichen werden.

Nach der Ankunft in der Kaserne erfolgte zuerst das Beziehen der Unterkunft,

danach die Begrüßung des Bataillonskommandanten Oberstleutnant Van der Have.

Im Anschluss wurden wir in die Ortskampfanlage Marnehuizen eingewiesen. Diese Ortskampfanlage besteht aus mehr als über hundert Gebäuden.

Man findet dort nicht nur einen Bach, sondern auch Brücken, einen Bahnhof, eine Tankstelle, eine Kanalisation, einen Marktplatz, eine Werkstatt, mehrere Geschäfte und unzählige Einfamilienhäuser mit Vorgärten.

Einige Gebäude sind auch für die Echtzeitauswertung vorbereitet, welche auch mit dem österreichischen Duellsimulator-Infanterie kompatibel ist. Nach der Rückkehr in die Kaserne erfolgte das Abendessen, und darauf die Einweisung durch den Bataillonskommandanten in den Übungsablauf der nächsten fünf Tage.

Am zweiten Tag nahmen wir an der Gruppen- und Zugsausbildung in der Ortskampfanlage teil.

Das Verhalten der Infanterie-Gruppe beim Eindringen in ein Gebäude wurde uns praktisch vorgeführt. Weiters konnten wir zum ersten Mal das neue Sturmgewehr der holländischen



Ein Teil der Ortskampfanlage Marnehuizen

Armee begutachten.

Am Nachmittag erfolgte eine historische Einweisung in die Kasematten-Bunkeranlage Kornwerderzand.

Diese Anlage befindet sich am Wattenmeer, und sollte eine teilweise Flutung des holländischen Staatsgebietes nach einem Angriff aus dem Osten ermöglichen.

Die Kasematten wurden durch die Holländer in den 30er Jahren errichtet. 1940, im Rahmen der Westoffensive, fielen die Kasematten in deutsche Hände und wurden in den nächsten beiden Jahren nicht mehr militärisch genutzt. Erst ab 1943 wurde die Verteidigungsanlage durch drei Bunker erweitert, und in den Westwall der Deutschen Wehrmacht integriert.

Sie bestanden aus 17 Kasematten und 3 Tobruk-Bunkern. Heute sind noch sechs Kasematten und ein Bunker zu besichtigen.

Der dritte Tag begann bereits um 0500 Uhr früh. Nach der Einnahme des Frühstücks verlegten wir in die Ortskampfanlage.

Dort erfolgte unter Ausnutzung des Morgengrauens der

Angriff der 2. Infanteriekompanie auf die Ortschaft Marnehuizen. Diesem Angriff vorausgehend waren bereits Aufklärungsteile in der Nacht mit Schlauchbooten gelandet. Somit verfügte der Kompaniekommandant immer über ein aktuelles Lagebild.

Erschwert wurde der Angriff durch die dargestellte Anwesenheit von Zivilisten, die sich noch in der Ortschaft befanden.

Das Nehmen des Ortsrandes erfolgte unerkannt, jedoch wurde der weitere Ansatz, Richtung Ortszentrum, von Rebellengruppierungen erkannt.

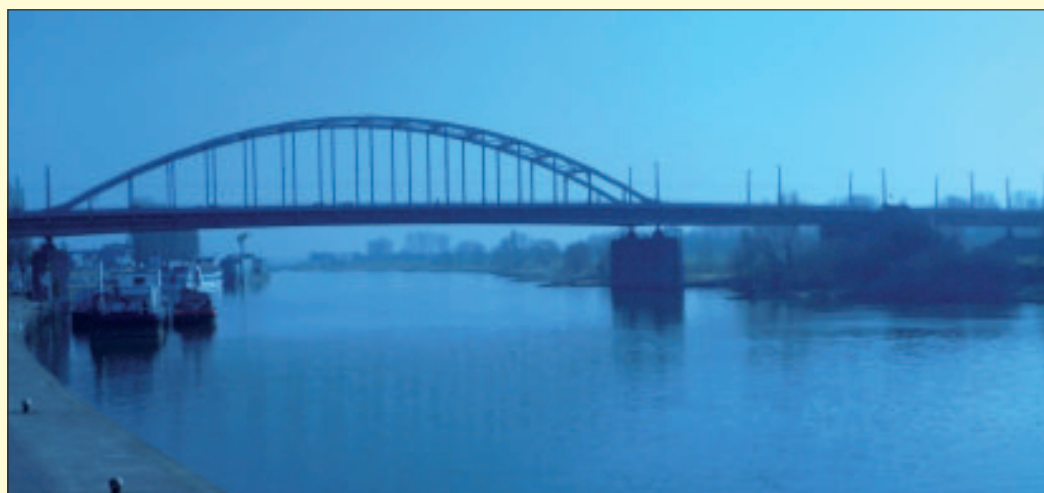
Es entwickelte sich ein Kampf um jedes Gebäude, jedoch durch Feuer und Bewegung der Züge konnte der Straßenzug, bestehend aus ca. 20 Gebäuden, bis in die frühen Nachmittagsstunden genommen werden.

Nach dem Nehmen des befohlenen Angriffszieles erfolgte die Verwundeterversorgung sowie die Durchführung von Versorgungsmaßnahmen.

Weiters bekam die Kompanie den Auftrag, sich zur Verteidigung einzurichten, um mögliche Angriffe der Rebellen abzuwehren. In den Nachmittags- und Nachtstunden wurde die Kompanie immer wieder Ziel von Angriffen der Rebellen.

Erst am darauf folgenden Tag wurde die 2. Kompanie aus ihrem Verantwortungsbereich abgelöst.

Der vierte Tag begann mit der Landung der Fallschirmjägerkompanie in den frühen Morgenstunden. Da für diese Übung keine Luftfahrzeuge zur Verfügung standen, wurde die Kompanie mit Fahrzeugen in die Landzone verbracht. Hierbei wurden die Soldaten über einen größeren Raum verstreut ausgesetzt,



Die Brücke von Arnheim

Nach dem Nehmen der ersten Gebäude führte die Kompanie die Erstversorgung der Verwundeten und den Abtransport zum Verwundetennest durch. Erst als eine feindliche Maschinengewehrstellung durch den Einsatz der Panzerfaust 3 und Nebel ausgeschaltet werden konnte,

gestellt werden, dass der Angriffsablauf einer niederländischen Infanteriekompanie unserem Angriffsverfahren sehr ähnlich ist.

Entscheidend für den Angriffserfolg ist wie immer das Zusammenwirken zwischen Feuer und Bewegung. Ferner ist der Einsatz aller

lässt mehr Ausbildungsmöglichkeiten zu als bei den in Österreich verfügbaren Ausbildungsanlagen.

Der vorletzte Tag begann mit der Herstellung der Marschbereitschaft, die Verabschiedung durch den Bataillonskommandanten und der Rückverlegung in die Garnison Arnheim. In Arnheim wurden uns in der Kaserne nochmals Unterkünfte für eine Nacht zugewiesen.

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung, wo wir uns natürlich die Besichtigung der Brücke von Arnheim nicht entgehen ließen.

Im Anschluss machten wir eine Stadtbesichtigung.

Der letzte Tag begann um 0500 Uhr früh, es holte uns der S1 des Bataillons ab und brachte uns zum Flughafen Schiphol.

Um ca. 0900 Uhr ging unser Flug in Richtung Heimat Wien/Schwechat, wo bereits ein Heeresfahrzeug bereit stand, welches uns am frühen Nachmittag in unsere Heimatgarnison Straß brachte.

*Offiziersstellvertreter
Wolfgang Stradner
Stabswachtmeister
Manfred Semlitsch*



Niederländische Infanteriegruppe beim Vorgehen in der Ortschaft

um eine Anlandung mit Fallschirmen zu simulieren. Das Sammeln der Kompanie nach Anlandung und das Antreten zum Angriff benötigt normalerweise ca. eine Stunde.

Der Angriff auf die Ortschaft Marnehuizen erfolgte mit schweren Verlusten der Kompanie, wodurch der Angriff immer wieder ins Stocken kam.

kam der Angriff wieder in Schwung.

Nach Nehmen des Angriffsziels erfolgte der Ausbau von Stellungen und der Sperrbau. Zusätzlich wurden Versorgungsmaßnahmen durchgeführt.

Auch diese Kompanie verblieb bis zur Ablöse über 24 Stunden in ihrem Verantwortungsbereich. Zusammengefasst kann fest-

zur Verfügung stehenden Kampfmittel unerlässlich. Das Markierungssystem mit den Flaggen ist dem unseren gleich zu setzen.

Die einzigen Unterschiede bei den Angriffen sind, dass jeder niederländische Schütze ca. 600 Schuss Sturmgewehrmunition bei sich mitführt, und jeder Soldat immer seinen Rucksack am Mann trägt. Auch die Ortskampfanlage

GIPFELSTURM

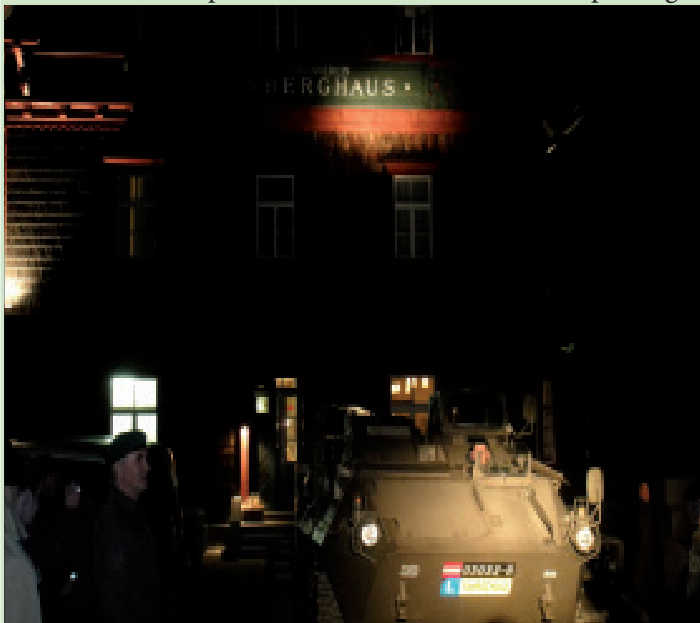
Fahrschule MTPzUN am 22. und 23. März 2011

Moderne Streitkräfte benötigen hohe Einsatzbereitschaft und schnelle Reaktionszeiten, um anspruchsvolle militärische Aufgaben im In- und Ausland durchführen zu können.

Kadersoldaten in Ausbildung müssen bereits in der Ausbildung auf ihre zukünftigen Aufträge vorbereitet werden.

Unter diesem Aspekt wurde

und Geländebedingungen. Die Streckenführung von ca. 220 km war auf das Einsatzszenario des Balkans abgestimmt. Höhepunkt war das Beziehen eines Rastraumes auf dem Schöckl (1437m) im Raum des Alpinstützpunktes Stubenberghaus, was eine Premiere in der Fahrschulbildung darstellte. Nur durch die Genehmigung des Besitzers Dipl. Ing.



Der Gipfelsieg am Stubenberghaus

die Panzerfahrausbildung von 14 PzFahrern der ORF-Kräfte (Operational Reaction Forces), drei PzFa der MSU (Military Specialized Unit) und vier Kader/PzFahrer des JgB17 am 22. und 23. März im Rahmen einer Nachtfahrausbildung im Raum West-Ost-Süd-Steiermark geplant.

Ziel war die Erlangung von Fähigkeiten wie Fahren auf Sicht, Abstände und Geschwindigkeiten im motMarsch, sowie Befahren von Gefällen und Steigungen mit dem Pandur bei wechselnden Strassen-

Graf Stubenberg Ulrich und mit Unterstützung seines Aufsichtsförsters Herrn Siebeneichler konnte der KursKdt, Obstlt Schmidt Michael, dieses Ausbildungsvorhaben anordnen, welches vom Ausbildungskader der Fahrschule JgB17 beispielgebend durchgeführt wurde, für alle Teilnehmer sehr fordernd war und ein Erlebnis der besonderen Art darstellte.

*Oberstleutnant
Michael Schmidt*

Transportschutz

Im Bataillon wurde im Zeitraum von 15. bis 17. März eine Kaderfort- und Weiterbildung mit dem Thema „Schutz von Transporten“ (Escorting) durchgeführt.

Dazu wurden alle verfügbaren Gruppen, Zugs- und Kommandogruppenkommandanten der Kompanien bei der 1. Jägerkompanie zusammengezogen. Das Ziel des Bataillons war es, die Erfahrungen der beiden Kommandanten des Sicherungszuges (OStv Ferk und OStWm Gostencnik) bei der UN-Mission MINURCAT im Einsatzraum Tschad an das Ausbildungskader der Kompanien weiter zu geben.

Am Anfang stand ein Grundsatzunterricht über den Schutz von Transporten. Danach wurde anhand von verschiedenen Gefechtsbeispielen die Befehlsschulung und Befehlsgebung trainiert. Der erste Ausbildungstag wurde mit einer kurzen Gefechtsvorführung, sowie mit der praktischen Anwendung des Kontaktdrills fortgesetzt. Dabei wurden jeweils die verschiedenen Funktionen durch das Kaderpersonal abgedeckt.

Der zweite Ausbildungstag war seitens der Ausbildungsplanung das Schwergewicht. Das Ziel war die Durchführung von zwei Transporten. Der

eingeteilte Zugskommandant erhielt den Befehl einen Hilfsgütertransport von einem Übernahmepunkt zu einem befohlenen Übergabepunkt durchzuführen. Zu Beginn wurde der Sicherungszug durch den Zugskommandanten formiert. Die Gefechtsbereitschaft wurde in der Kaserne hergestellt. Letzte Lageinformationen wurden an den Zugskommandanten weitergegeben, danach rollte der Transport. Entlang der Marschstrecke galt es verschiedene Szenarien zu beurteilen und zu lösen. Beim zweiten Transport wurden die Kommandantenfunktionen, sowie die Marschstrecke und der Übergabepunkt geändert. Zum Abschluss des Ausbildungstages gab es eine Nachbesprechung. Die Kaderfortbildung wurde durch einen Vortrag über den Einsatz im Tschad, sowie den Einsatzbedingungen und Erfahrungen abgeschlossen.

*Oberstabswachtmeister
Ewald Ferk*



Eskorte auf der Landstrasse



Die Zielsetzung des Jägerbataillons 17 ist es, den Grundwehrdienst für alle einrückende Rekruten so abwechslungsreich und spannend wie möglich zu gestalten.



Waffensystem Granatwerfer

Die beste Öffentlichkeitsarbeit für das österreichische Bundesheer ist ein Staatsbürger, der nach absolviertem Grundwehrdienst positiv an die Zeit beim Bundesheer zurück denkt und vor allem auch etwas für seinen weiteren Lebensweg gelernt hat. Unter dem Motto „Soldat und eigener Verband“ fand am 4. Mai für 200 Grundwehrdiener des

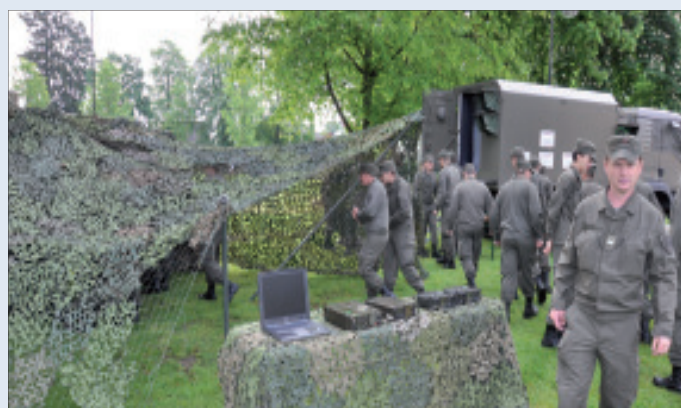
Einrückungstermines April 2011 eine ganztägige Informationsveranstaltung in der Erzherzog Johann Kaserne statt. Im Zuge der innovativen Ausbildung war das Ziel dieses Tages, die Rekruten in das Jägerbataillon 17 einzuweisen und die Verbundenheit mit dem Bataillon zu stärken. Normalerweise erhält ein Grundwehrdiener nur einen sehr geringen Einblick in



Vorführung KPE Scharfschützen

das Leistungsvermögen seines Verbandes. Dieser Einblick beschränkt sich in den meisten Fällen nur auf die Kompanie in der er oder sie einrückt. Unsere

führung der Kaderpräsenzzeit bis hin zu einer Museumsführung reichte das vielfältige Programm an diesem Tag. Als Höhepunkt folgte im Schlosshof die



Einweisung Führungsunterstützung

Zielsetzung war es, alle Bereiche des Bataillons zu präsentieren, um so auch das Interesse für andere Fachbereiche zu wecken. Es wurde versucht in vier Modulen das ganze Spektrum des Bataillons zu präsentieren. Von der Feldküche 2000 – im Volksmund auch Gulaschkanone genannt – über eine Gefechtsvor-

feierliche Verleihung des Bataillonsabzeichens an jeden Rekruten, um so auch äußerlich die Verbundenheit mit dem eigenen Verband herzustellen.

Hauptmann
Peter Schwarzinger



Museumsführung

17^{er} Sportseite

Bereichsmeisterschaften im Schilau

Am 17. Februar stellten sich fünf Patrouillen des Jägerbataillons 17 der Herausforderung, im Kampfanzug mit Heereskurzschi, die überaus anspruchsfolle Strecke am Truppenübungsplatz Seetaleralpe zu bewältigen.

Die Teilnehmer waren:
Patrouille Bataillonskommando: Obstlt Khom Ulfried, Mjr Marfjana Michael, Hptm Schwarzingler Peter und Vzlt Bäck Gerhard

Patrouille Stabskompanie: StWm Neubauer Gerhard, OWm Kollmann Martin, Wm Pommer Gerd und Wm Felgitscher Patrick

Patrouille 1.Jägerkompanie: OSTv Ferk Ewald, Wm Deutschmann Herbert, Wm

Uitz Alexander und Wm Rapp Maximilian

Patrouille 2.Jägerkompanie: Vzlt Gumilar Helmut, Zgf Weiß Stefan, Gfr Wiesner Christian und Rekr Wenzl Constantin

Patrouille Kaderpräsenzinheit:
Wm Berghold Michael
Wm Strohmeier Markus
Wm Domitner Martin
Kpl Graf Dominik

Erwähnenswert ist die Leistung der Patrouille der Kaderpräsenzinheit, die bei ihrem ersten Start in diesem Bewerb, bereits den 5. Rang belegte.

Die restlichen Patrouillen erreichten gute Plätze im Mittelfeld.



Wachtmeister Berghold (li.) bei der Siegerehrung EHZ-Lauf

Erzherzog Johann Lauf

Der vom Sportverein Straß veranstaltete Straßenlauf fand dieses Jahr am 2. April statt. Auch heuer beteiligten sich Kadernsoldaten im Rahmen einer eigenen Bataillonsmeisterschaft an diesem Laufevent und erzielten folgende Ergebnisse:

Altersklasse unter 40:

5,25 km

- 1. Platz StWm Haberl Gernot
- 2. Platz Wm Luttenberger Daniel
- 3. Platz Wm Danner Oliver

10,5 km

- 1. Platz Hptm Pilz Georg
- 2. Platz OSTv Ferk Ewald
- 3. Platz Rekr Traby Kevin

21,1 km

- 1. Platz Wm Berghold Michael

Altersklasse über 40:
5,25 km

- 1. Platz Vzlt Fuchs Ernst
- 2. Platz Vzlt Gumilar Helmut
- 3. Platz Vzlt Bedianitsch Ewald

10,5 km

- 1. Platz Vzlt Peternusch Karl



v.l.n.r.: Wm Berghold Wm Strohmeier Wm Domitner Kpl Graf

Heeresmeisterschaften im Schibergsteigen

Wachtmeister Berghold Michael scheute die Herausforderung nicht, am 7. April, im hochalpinen Gelände in Galtür, mehrere hundert Höhenmeter im Aufstieg zu überwinden, um danach die Abfahrt zu bewältigen, die ausschließlich durch erfahrene Alpinisten zu bewältigen ist.

Bei diesem waghalsigen Unternehmen erkämpfte er sich den hervorragenden 7. Rang.

Hiezu gratulieren wir mit einem kräftigen

Horridoh

Inserat HDruck

BUCHVORSTELLUNG

„Personen und Persönlichkeiten“ von MilDekan Dr. Christian Thomas Rachlé

Im nun bereits zweiten Buch von MilDekan Dr. Christian Thomas Rachlé geht der Autor auf 52 Gestalten aus den Bereichen der Religion, der Geschichte, der Literatur, Kunst und Musik näher ein. Hier seien beispielsweise erwähnt Abraham, die vier Evangelisten, Maria Theresia, Ingeborg Bachmann, Giuseppe Verdi sowie Sean Connery oder der Architekt Adolf Loos.

Eröffnet wird mit einem

Zitat der jeweiligen Persönlichkeit, gefolgt von einem kurzen Statement, warum der Autor dieses Zitat und diese Person gewählt hat. Eine kurze Biografie der jeweiligen Persönlichkeit sowie private Begebenheiten aus dem Leben des Militärseelsorgers Rachlé runden die Geschichten ab.

Erhältlich ist das Buch über Vehling Verlag, Conrad v. Hötendorf Straße 121, 8010 Graz, Tel: 0316/42 99 19 oder über die Militärpfarre beim Militär-

kommando Steiermark in Graz, Gablenz-Kaserne, Straßganger Straße 360, 8054 Graz, Tel: (0)50201 5040008 und in jeder Buchhandlung zu einem Preis von € 15,00.

Wie schon beim ersten Buch von Dr. Rachlé kommt der Reinerlös dieses Buches wieder bedürftigen Menschen in der Steiermark zugute.

Josefine Valta



MilDekan Dr. Rachlé

WIR SUCHEN!

HFL & Kf
Kdt SSchTrp
Kdt FKüTrp
FKo Geh
Kf & Fkr
RiSch PAL

KPE - Soldaten

Nähere Informationen:
OStv Wolfgang KINDLER
Erzherzog Johann Kaserne
8472 STRASS/Steiermark

Tel.: 050201/54-31104
Mob.: 0664/622 4064
Fax: 050201/54-17300
mail: jgb17@bmlvs.gv.at



ZUSAMMENARBEIT MIT KAMPFPANZERN

Von 15. bis 16. März verlegten Soldaten des JgB17 nach Wels zum Panzerbataillon 14 um eine Kaderfortbildung mit Kampfpanzern im bebauten Gebiet durchzuführen.

Bereits jetzt lebt ein beträchtlicher Teil der Weltbevölkerung in urbanen Gebieten, besonders auch in jenen Regionen, die als Krisenherde gelten.

Der Orts- und Häuserkampf ist vor allem ein infanteristisch geprägter Kampf, der von Panzern unterstützt werden kann.



Einweisung am Turm

Die Entwicklung einer umfassenden Doktrin für militärische Operationen in bebautem Gelände versucht dieser Tatsache Rechnung zu tragen. Als Vorbild gelten dabei unter anderem die Erfahrungen der israelischen Streitkräfte in den Libanonfeldzügen und beim Einsatz in den besetzten Gebieten.

Der Häuserkampf ist ein militärischer Begriff und bezeichnet den Kampf um ein dicht bebautes - urbanes - Gebiet.

Nach einem Einführungsunterricht wurden



Schutz vor Beschuss



Infanteristen beim gemeinsamen Vorgehen

die Techniken für einen gemeinsamen Einsatz von Infanteristen und Kampfpanzer erklärt.

Bei der Einweisung in den Panzer hatten wir Kommandanten dann die Möglichkeit den Kampfraum zu besichtigen.

Am nächsten Tag verlegten wir nach Allensteig und führten eine Geländebesprechung in der Einsatzart

Angriff durch.

Drei Teams mit der Unterstützung von Kampfpanzerzugskommandanten erarbeiteten drei verschiedene Ansätze.

Der „Leopard“ 2A4 Kampfpanzer verfügt über drei Stärken:

Beweglichkeit, Schutz und Feuerkraft.

Im Kampf im bebauten Gebiet ist der Kampfpanzer universell einsetzbar und ein wichtiges Element für die Infanterie.

Der Dank für die Durchführung dieser gelungenen Kaderfortbildung gilt im Besonderen dem S3 des Panzerbataillon14 Major Loidolt.

Hauptmann
Pfleger Markus

Miliz-Info

Die Seite für unsere Milizsoldaten!

Geschätzte Kameraden!

Auf Wunsch unserer Milizkadersoldaten beim Milizinformationstag wird nun ständig eine Seite zur Informationsbereitstellung eingerichtet. Diese Seite gibt einen Einblick in unsere Vorhaben, Aus- und Weiterbildung und Interessantes aus der Welt der Miliz.

Vorschau auf die SWÜ

Im Folgenden möchte ich Sie über den zeitlichen Ablauf der SWÜ* informieren:

1. Sonderwaffenübung*(SWÜ*):

1.1. Vorstaffelung: 14 09 11 bis 18 09 11 (Sanitätspersonal)

1.2. SWÜ*: 19 09 11 bis 23 09 11

1.3. Teilnehmer:

alle MÜ-pflichtigen Offiziere, Unteroffiziere und Chargen des JgB17

Einberufungsort: 8472 STRASS, EHJ-Kaserne

Ausbildungsthema: Einsatzorientierte Sanitätsversorgung

Ausbildungsorte:

STRASS, EHJ-Kaserne sowie TÜPI PÖLS Ortskampfanlage

Über den genauen Ablauf der SWÜ* werden Sie noch rechtzeitig durch einen Kommandantenbrief informiert. Der Zweck dieser Übung soll die Schulung der einsatzorientierten Sanitätsversorgung sowie eine Auffrischung der „Erste Hilfe“-Maßnahmen sein. Hiezu ist es erforderlich, die zur Verfügung stehenden Ausbildungstage intensiv zu nutzen. Das heißt, dass auch mit Ausbildungsgängen in den Abendstunden gerechnet werden muss.

Milizkurse beim JgB17:

Militärische Führung 1

(MilFü1)031011 – 041111

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich

ZgKdt Kurs/2. Teil / MOA

180711 – 050811

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich

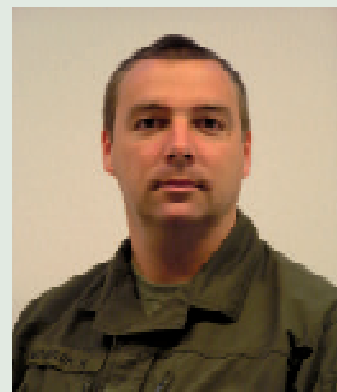
Absolvierte Kurse: FüOrgET1/Jg

140211-040311 JgB26

FINK Thomas, Zgf

HÖLBING Emil, Kpl

SEEWALD Christopher, Kpl



Wonisich Harald OstWm

MilFü2/Miliz

110411-080411 HUAK

OHNER Johannes, Gfr

ETTL Christian Kpl

FüOrgET2/Miliz

110411-220411 HTS/Jäger

FINK Thomas, Zgf

HÖLBING Emil, Kpl

SEEWALD Christopher, Kpl

ETTL Christian, Kpl

Sachbearbeiter:

Harald Wonisich,

Oberstabswachtmeister

Adresse des mobv Kdo:

050201/54-17303

mobil: 0664/622/4064

jgb17.mob@bmlvs.gv.at



Der interessante Link:

Gebührenrechner: www.bundesheer.at/miliz/gebuehren/gebuehr.shtml

Mit dem hp@-Milizgebührenrechner können sie ihre voraussichtlichen finanziellen Ansprüche für die Dauer eines Präsenzdienstes selbst errechnen. Bitte beachten sie aber, dass das ermittelte Ergebnis nur zu Informationszwecken dient und nicht als Bezugsbestätigung geeignet ist. (Quelle Heerespersonalamt)

„Spielfeld - Letzte polizeiliche Organisationsänderung im Zusammenhang mit der Schengenerweiterung“

Mit 01. April 2011 wurde auch in der Steiermark die dreijährige Evaluierungsphase des Bundesministerium für

wurden in den vergangenen Jahren polizeiliche Maßnahmen getroffen, die den Wegfall den Grenzkontrollen kompensieren



Sichergestelltes Diebsgut

Inneres im Zusammenhang mit der im Dezember 2007 erfolgten Schengenerweiterung und somit Entfall der Grenzkontrollen zwischen Österreich und Slowenien abgeschlossen. Bereits im Vorfeld

sollen. Diese Maßnahmen, konkret Ausgleichsmaßnahmen genannt, stützen sich auf die zentrale Vorschrift des Schengener Grenzkodex. In den einzelnen Artikeln sind die Befugnisse der Mitgliedsstaaten nach Maßgabe des nationalen Rechts angeführt. Den Bürgern der Schengener Mitgliedsstaaten ist somit der Grenzübergang an jeder beliebigen Stelle nach Mitführen eines Reisedokumentes ohne Personenkontrollen gestattet. Das Schengener Regelwerk beinhaltet aber insbesondere die Freizügigkeit des Aufenthaltsrechtes sowie des freien Waren- und Dienstleistungsverkehr.

Diese Freizügigkeit gibt aber auch den Weg für die

länderübergreifende organisierte Kriminalität frei. Nachdem einige Dienststellen entlang der ehemaligen Aussengrenze geschlossen wurden, war die Errichtung von speziellen AGM-Polizeidienststellen erforderlich. So werden die Beamten der ehemaligen Grenzpolizeiinspektion Spielfeld ab 01.04.2011 als Polizeiinspektion Spielfeld AGM die Fahndungsmaßnahmen auf den Haupttransitrouten durchführen. Der Einsatzbereich erstreckt sich dabei auf der A9 (Pyhrnautobahn) von Spielfeld über Graz bis nach Gleinalm und auf der A2 (Südautobahn) von der Kärntner Landesgrenze bis nach Ilz. Die übrigen Bereiche werden von der neuerrichteten



Chefinspektor Knapp Kommandant

insbesondere das Schengener Informations System (SIS). Mit der Sicherstellung von Diebsgut aus Portugal und der Bearbeitung einer illegal eingereisten Person Anfang Mai, haben die Beamten der PI Spielfeld AGM ihre bereits bekannte Professionalität bewiesen. Politik und die Gesellschaft werden jedoch auch weiterhin das Einsatzspektrum der Polizei in den unterschiedlichsten Bereichen vorgeben. Bleiben



Erfolge von Beamten der PI Spielfeld AGM

PI Ilz AGM und der API Gleinalm AGM kontrolliert. Diese Änderung führte dazu, dass die Dienststelle Spielfeld nicht mehr dem Bezirkspolizeikommando Leibnitz, sondern organisatorisch der Landesverkehrsabteilung Steiermark in Graz unterstellt ist. Die Grundlage für die Fahndungsmaßnahmen bildet dabei

wird jedoch die vorzügliche Zusammenarbeit mit dem Bundesheer, im Besonderen dem JgB 17.

PI Spielfeld AGM
Chefinsp Knapp Josef
Kommandant



Polizeistation Spielfeld



Zusammengestellt von
Hauptmann
Peter Schwarzinger



Kulinarischer Höhepunkt

Heringschmaus

Nach dem Heringschmaus 2010 dürfte sich die Qualität und Besonderheit dieser Veranstaltung unter den Bediensteten der EHJ-Kaserne wie ein Lauffeuer verbreitet haben. 160 Bedienstete mit Angehörigen fanden sich am 10. März in den Räumlichkeiten der Cafeteria ein, um nach der Begrüßung durch unseren Bataillonskommandanten das Fischbuffet zu stürmen. Unsere Köche – an der Spitze Offizierstellvertreter Ewald Kos – zauberten einen kulinarischen Gaumenschmaus, der keine Wünsche offen ließ.

Soldat des Jahres

Der heurige Brigadetag der 7. Jägerbrigade am 8. April in Klagenfurt war für einen Offizier des Jägerbataillons 17 ein ganz besonderer Tag. Hauptmann Georg Pilz Kompaniekommandant unserer Kaderpräsenz-einheit – wurde für seine außerordentliche Leistung und Engagement durch den Brigadekommandanten als „Soldat des Jahres 2010“ ausgezeichnet.

Auszug aus der Laudatio:
„Seit 1. Dezember 2009 ist Hauptmann Pilz der Kommandant der Kaderpräsenzeinheit (KPE) des Jägerbataillon 17. Unter seiner

Führung erfolgte im Jahr 2010 die nationale sowie die internationale Einsatzvorbereitung als Teil der Europäischen Battlegroup (EUBG) 2011-1. Nach erfolgreicher Einsatzvorbereitung im Jahr 2010 befindet sich die KPE/JgB17 unter der Führung von Hauptmann Pilz seit 1. Jänner 2011 in der „Stand-by-Phase“ für die EUBG 2011-1.

In dieser Funktion bewies Hptm PILZ bemerkenswerte Führungsqualität und bewährte sich hervorragend.

Hptm PILZ zeichnet sein hervorragendes Fachwissen, seine Kameradschaft, seine Loyalität und seine Einsatzbereitschaft aus. Abschließend erwähnt zählt Hauptmann Pilz zu den besten und erfolgreichsten Sportlern des Jägerbataillon 17.“



Soldat des Jahres Hptm Pilz

Fotos: Jägerbataillon 17/ Rauch

AUS DEM BATAILLON



Atemschutztrupp bei der Rettung

Feuer in der EHJ-Kaserne

Am 26. März alarmierte der OvT der EHJ-Kaserne die Feuerwehr, da nach einem heftigen Unwetter im Schloss ein Brand ausgebrochen ist. Zum Glück war dies jedoch nur die Ausgangslage für eine bezirksübergreifende Feuerwehrrübung in unserer Kaserne.

330 Feuerwehrmänner

der „Feuer- und Bergebereitschaft“ des Bezirks Radkersburg rückten an, löschten das Feuer und konnten 17 eingeschlossene und verletzte Soldaten retten.

Weiters ereignete sich während der Löscharbeiten ein fiktiver Verkehrsunfall, der durch schaulustige Autofahrer verursacht wurde. Die Übungsleitung war mit der erbrachten Leistung aller Beteiligten sehr zufrieden.

Angelobung und Partnerschaftsjubiläum

Gleich drei militärische Festakte galt es am 29. April in der Marktgemeinde Wies zu feiern. Die Angelobung von 220 Grundwehrdienern des Einrückungstermines April 2011, die Segnung des Kriegerdenkmals am neu errichteten Marktplatz in Wies und das 30-jährige Partnerschaftsjubiläum der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG mit dem Jägerbataillon 17.



Eindrucksvoller Eid auf die Republik

Rückblickend betrachtet kann man von dieser Veranstaltung von keinem Höhepunkt berichten, denn derer gab es viele. Die Weihe des Kriegerdenkmals, das Sprechen der



Direktor Strohmaier

Angelobungsformel von 220 jungen Grundwehrdienern, die feierliche Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde, oder der von der Militärmusik Steiermark intonierte „Große Österreichische Zapfenstreich“. Als militärisch Höchstanwesender konnte vom Bürgermeister der Marktgemeinde Wies der Militärkommandant von Steiermark, Herr Brigadier Mag. Zöllner begrüßt werden. Als Vertreter der Politik gab uns Landeshauptmann Stellvertreter Schrittwieser

die Ehre. Direktor Strohmaier - Leiter der Steiermärkischen Sparkasse der Region Süd- und Weststeiermark ging in seiner Ansprache auf die Grundlagen dieser besonderen Partnerschaft ein. Auszug aus seiner Ansprache:

„Das Jägerbataillon 17 und die Steiermärkische Sparkasse setzten mit ihrer neuerlichen Unterschrift auf die 30-jährige Partnerschaftsurkunde ein sichtbares Zeichen gegenseitiger Verbundenheit. Das Bekenntnis zur Unabhängigkeit unserer Heimat, die Sicherung des Friedens in Freiheit zum Wohle der Mitbürger, ist Grundlage und Motivation für das gegenseitige Zusammenwirken. Mögen unsere gelebten Kontakte mithelfen, die uns übertragenen Aufgaben auch in Zukunft erfolgreich zu bewältigen. Wir werden alles daran setzen, um auch zukünftig ein guter Partner zu sein und den Mensch in den Mittelpunkt zu stellen.“

Was ist los beim Jäger 17 bataillon 17

16. Juli

Hereinspaziert zum Tag der offenen Tür

02. September

Kommando - Übergabe

In ewiger Erinnerung

Mitte November vergangenen Jahres erhielten wir die Nachricht, dass Olt a.D. AR Adolf Winkler von seinem Schöpfer, nach langer Krankheit, heimgeholt wurde.

AR Winkler wurde im Jahr 1991 vom Landwehrstammregiment 54 zum damaligen Landwehrstammregiment 53 versetzt. Zuvor war er von 1975 - 1979 als Kommandant eines Panzerjägerzuges und in weiterer Folge bis zu seiner Versetzung nach Straß als Kommandant eines Ausbildungszuges, sowie als Mobilmachungsunteroffizier tätig. In Straß war er als Referatsleiter und Wirtschaftsoffizier in der Wirtschaftsversorgungsstelle engagiert am Werk. AR Winkler war stets als loyaler und kameradschaftlicher Mensch bekannt und scheute sich nicht, im Rahmen eines letzten Scharfschießens der rückstoßfreien Panzerabwehrkanone und der Panzerabwehrkanone 52 am Truppenübungsplatz Seetaleralpe, die „heiligen Hallen“ des Wirtschaftsdienstes zu verlassen, um zu seinen militärischen Wurzeln zurückzukehren. Am 30. Juni 1998 wurde er in den wohlverdienten Ruhestand versetzt, blieb jedoch weiterhin den Straßer Soldaten treu und verbunden.

Am 10. April dieses Jahres hauchte Vizeleutnant i.R. Heinz Wagner sein Leben aus. Heinz Wagner rückte in Straß ein und versah von 1962 - 1975 als Mechanikerunteroffizier seinen Dienst. Aufgrund eines tragischen Unfalles, bei dem er schwer verletzt wurde, musste Vizeleutnant Wagner weiterhin seinen Dienst als Kanzleiunteroffizier und in weiterer Folge als Standesführer und Personalbearbeiter versehen. Selbst während diverser Einsätze, unter anderem 1991 im Rahmen des Sicherungseinsatzes an der österreichisch-jugoslawischen Staatsgrenze, sah man ihm, aufgrund seines Einsatzwillens, niemals seine körperliche Einschränkung an.

Vizeleutnant Wagner galt im Kameradenkreis als äußerst beliebter, hilfsbereiter und loyaler Unteroffizier. Seine soziale Kompetenz bezeugen zahlreiche Funktionsämter in diversen Vereinen der Marktgemeinde Straß.

1994 wurde Vizeleutnant Wagner zur Buchhaltung des damaligen Korpskommandos I versetzt, wo er am 01. Mai 2002 seinen Ruhestand antrat.



Personelles

Beförderungen

Zum Major

Hptm Mag.(FH) TOMASCHITZ Alois

Zum Offiziersstellvertreter

OStWm SCHWEIGER Stephen

Zum Oberstabswachtmeister

StWm KNIEBEIß Wilhelm

StWm KRÄMER Heinz

StWm SCHMIDLECHNER Christian

Zum Stabswachtmeister

Wm LIEBEG Walter

Auszeichnungen

Wehrdienstzeichen I. Klasse

Vzlt SCHINTLER Werner

Wehrdienstzeichen II. Klasse

Hptm Mag.(FH) LIEBMANN Gerald

Hptm Mag.(FH) SCHWARZINGER Peter

Hptm Mag.(FH) TSCHABITZER Gerhard

OWm SCHEUCHER Thomas

Wehrdienstzeichen III. Klasse

Wm HODAB Mario

40 jähriges Dienstjubiläum

Vzlt STELZL Franz

Vzlt WONISCH Josef

Versetzungen zum HPA

Wirksamkeit 1. Juni

OStWm GEISSLER Gerhard

OWm SCHEUCHER Thomas

Übernahme in das Dienstverhältnis als Militärperson auf Zeit

Wm KNAPPITSCH Dominik

Kpl LEITINGER Matthias

Übernahme in das Dienstverhältnis als Militärvertragsbediensteter

Wm LEBER Andreas

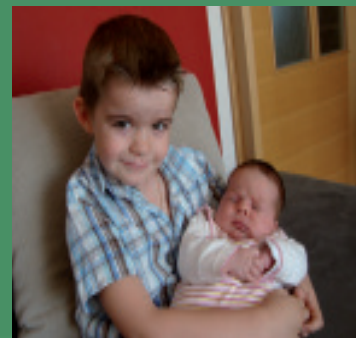
Kpl HÖLBING Emil

Gfr WIESNER Christian

Rekr WENZL Constantin

DIE REDAKTION GRATULIERT HERZLICH ZUM NACHWUCHS

Tochter Lisa-Marie von
Oberstabswachtmeister
Seidl Werner
und Ehefrau Andrea



Impressum

Herausgeber: Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Kommando Jägerbataillon 17. **Eigentümer, Verleger und Redaktionsitz:** Erzherzog Johann-Kaserne, Hauptstraße 75, 8472 Straß, Tel. 050201-54 31604, **e-mail:** jgb17@bmlvs.gv.at **Für den Inhalt verantwortlich:** Oberstleutnant Ulfried Khom. **Chefredakteur:** Mjr Thomas Stacher. **Stellvertretender Chefredakteur/Satz&Layout/Redaktion/Kassier:** Oberwachtmeister Manuel Kahr. **Druck:** BMLVS / Heeresdruckerei R 6000 **Auflage:** 6.500 Stück. **Spendenkonto:** Die Steiermärkische, 8472 Straß, Konto-Nr. 10500-100002, BLZ 20815. **Allgemeines:** *Der Panther* ist eine unparteiliche, viermal pro Jahr erscheinende Truppenzeitung für engagiertes Eintreten für Wehrpolitik. *Der Panther* ergeht in einer Auflage von 6.500 Stück an öffentliche Institutionen, Soldaten der ehemaligen 5. Jägerbrigade und Bedienstete sowie Freunde des österreichischen Bundesheeres.

Mobile Brückensysteme – Sicherheit auch bei Hochwasser

Im Einsatz und bei Naturkatastrophen hervorragend bewährt, die mobilen amphibischen Brückensysteme und Fährenfahrzeuge von General Dynamics European Land Systems. Wenn Flüsse über die Ufer treten, Straßen unbenutzbar werden, Dämme zu brechen drohen und Menschen und Tiere evakuiert werden müssen, dann ist rasche Hochwasserhilfe vor Ort überlebenswichtig. Zum Beispiel mit der aus Aluminium gefertigten Amphibie M3, dem modernsten, schnellsten und effektivsten amphibischen Brücken- und Fährenfahrzeug in Bezug auf Flexibilität, Traglast, Aufbauzeit und Gelände- und Wasserbeweglichkeit.



M3 – mobile amphibische Brückensysteme



DEFENSE SOLUTIONS
FOR THE FUTURE

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems

**WENN DIE GUTEN
NICHT FECHTEN
SO SIEGEN DIE SCHLECHTEN**

Das beste Fest der Südsteiermark

Garnisonsofest

16. Juli

Kaserne

Strab

**ab 12 Uhr
Tag der
offenen Tür**

MÜRZTALER

**RM
Disco
on Tour**

Rock Cafe
mit der Gruppe
Scotch

*ab 12 Uhr He(e)reinspaziert zum Tag der offenen Tür
Geländefahrten, Wettbewerbe für Groß und Klein,
Leistungsschau, Simulatorschießen und
Kinderprogramm mit Zauberclown und Hüpfburg
Grosszelt, Gustomeile, Kaffeehaus
4 Großbars, Buschenschank, Bierbar, Pizzeria uvm.*

